

Willkommen bei der

MIO-Vision LIVE!

Die Veranstaltung beginnt in Kürze...



MIO-Vision LIVE! 5. September 2024



Begrüßung

Moderation



Alexander Rosenberger mio42 GmbH

- 10h00 Begrüßung & Keynotes | Dr. Philipp Stachwitz (KBV), Bernd Greve (mio42)
- 10h30 Laborbefund | Statusupdate, Impulsvortrag, Paneldiskussion
- 11h45 | Mittagspause (60 min)
- 12h45 Patientenkurzakte | Statusupdate, Impulsvortrag, Paneldiskussion
- 13h55 Weitere MIOs | Statusupdates
- 15h00 Digital gestützter Medikationsprozess | Impulsvortrag, Statusupdate, Paneldiskussion
- 16h15 Verabschiedung & Networking

10h00 Begrüßung & Keynotes | Dr. Philipp Stachwitz (KBV), Bernd Greve (mio42)

10h30 Laborbefund

11h45 ¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking

Keynote

Begrüßung



Dr. Philipp StachwitzKassenärztliche Bundesvereinigung

10h00 Begrüßung & Keynotes | Dr. Philipp Stachwitz (KBV), Bernd Greve (mio42)

10h30 Laborbefund

11h45 ¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking

Keynote

"Die MIOs - Ein Blick in die Vergangenheit und Zukunft"



Bernd Greve mio42 GmbH

Die MIOs werden 5 Jahre alt!

Community Terminologie Strukturierung Bildbefund
Interoperabilität Laborwerte ePA Medikationsplan
Semantik Arztpraxis Effizienz Syntax Behandlungsqualität
Dokumentation Desser Versorgt Prozessoptimierung
Datenaustausch Telematikinfrastruktur FHIR®
Sicherheit Patientendaten Standardisierung
Krankenhaus Vernetzung Diagnosen Patientenkurzakte
Gesundheitsdaten





Impfpass



Telem. Monitoring



U-Heft



Zahnärztl. Bonusheft



Mutterpass



Patientenkurzakte



DiGA Toolkit



Überleitungsbogen

- 8 festgelegte MIOs
- 30 Benehmensorganisationen
- 1113 eingegangene Kommentare
 - 4 gegründete Beiräte
- > 42 Durchgeführte Workshops zu MIOs

Auf dem Weg in die ePA4all

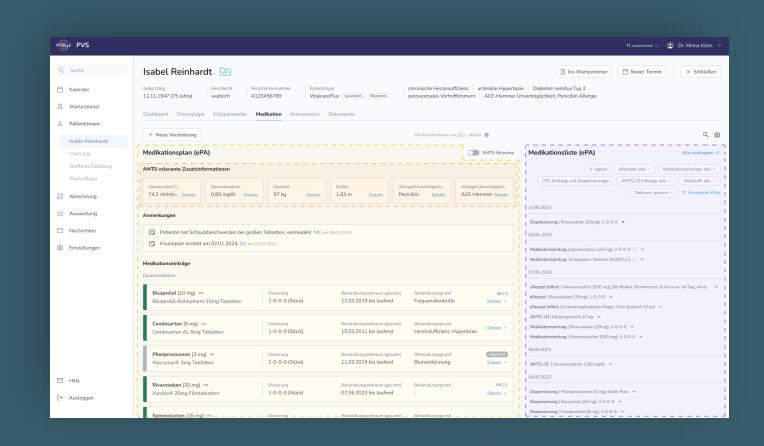


Erster Anwendungsfall in der "ePA für alle"

Wichtige Erkenntnis: Technische Machbarkeit & Interoperabilität sind nur ein Puzzlestück der MIO-Entwicklung.

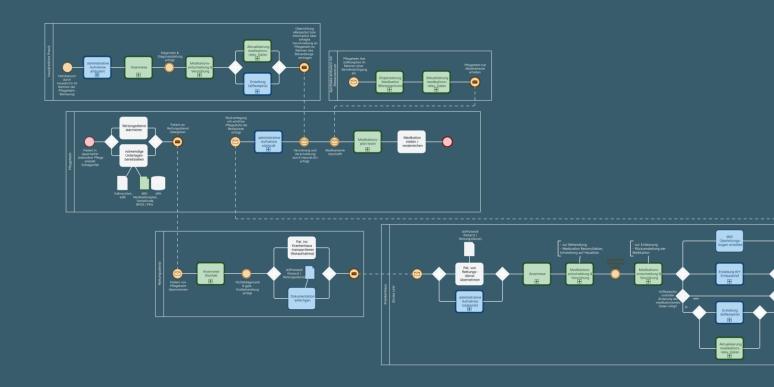
Zentral ist die Einbeziehung von Versorgungsprozessen und Usability-Aspekte in allen Arbeiten rund um die ePA. UX-Visualisierungen liefern wichtige Hinweise zur Usability in der Verbindung der fachlichen Inhalte mit der technischen Machbarkeit.

Sie zeigen die Vision einer guten, sinnvollen und nativen Integration des MIO in einem Primärsystem.



Versorgungsprozesse müssen bei der Entwicklung interoperabler Standards in den Fokus gerückt werden.

Die Verankerung der MIOs im Versorgungsprozess ist entscheidend für deren Erfolg.



Weitere MIOs stehen in den Startlöchern!

Gemeinsame Abstimmung der ePA-Roadmap notwendig!

Notwendigkeit einer Erprobung, um Machbarkeit zu prüfen!



Laborbefund



Patientenkurzakte



KH-Entlassbrief



Bildbefund

Interoperabilität erfordert unterschiedliche Perspektiven und den Austausch mit der Community.

Unsere MIOs leisten einen wichtigen Beitrag.

10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund | Statusupdate, Impulsvortrag, Paneldiskussion

11h45 ¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking

Laborbefund



Statusupdate

Dr. Martina Sender (mio42 GmbH)

Impulsvortrag

"Ein Einblick in den AK Laborbefund"

Bettine Gola (Kompetenzzentrum für Interoperabilität), Ralf Degner (Techniker Krankenkasse)

Paneldiskussion mit Q&A

"Der Laborbefund – Herausforderungen und Lösungsansätze bis zu einer Realisierung" Dr. Michael Kallfelz (mio42 GmbH), Ralf Degner (Techniker Krankenkasse), Dr. Jakob Adler (IMD Berlin), Sascha Lüdemann (Sonic Healthcare Germany), Dr. Andreas Bobrowski (BDL e. V.)

Statusupdate

Laborbefund



Dr. Martina Sender mio42 GmbH

MIO Laborbefund – Die Vision

Zentrale Verfügbarkeit für alle Beteiligten

- Vergleichbarkeit von Laborergebnissen im Zeitverlauf aus verschiedenen Behandlungskontexten
- Wirtschaftlichkeit/Effizienz: Vermeidung unnötiger Doppeluntersuchungen

Alle machen mit - breite Anwendung im Gesundheitswesen

Labormedizin betrifft nahezu alle Fachbereiche

Einheitliches Format zur Kommunikation von Laborbefunden

auch ePA-unabhängig

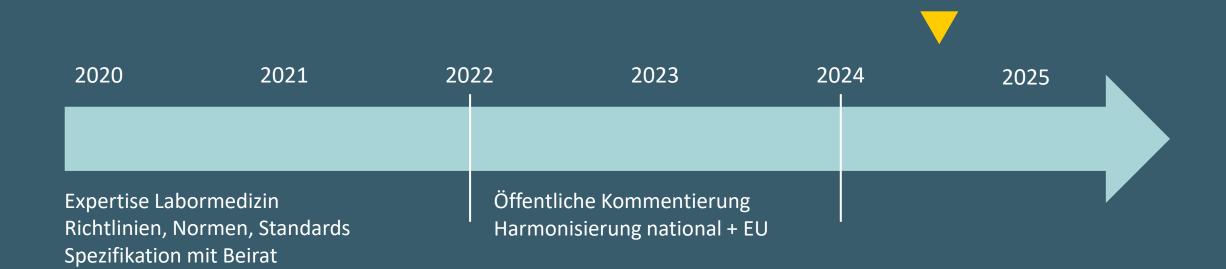
Wir sind nicht allein



- Berufs- und Spitzenverbände | ркд, нäv, SpiFa
- Standardisierungsorganisationen | HIR®-Community, HL7 Europa, HL7 Deutschland, BfArM*
- Hochschulen, Forschung | MII* (Betreiber TMF)
- gematik
- IT-Industrie | Bvitg, VDGH
- Öffentlichkeit | "Sie alle!"

*Beirat "Arbeitsgruppe Fachgremien Labor": ALM, IGLD, DMykG, AeDA, BVDH, GfH, BDDH, DGHO, DGP, GTH, DGTI, BDT, MÄMI, DGHM, DGKL, BDL, BfArM, MII

Bisheriger Projektverlauf

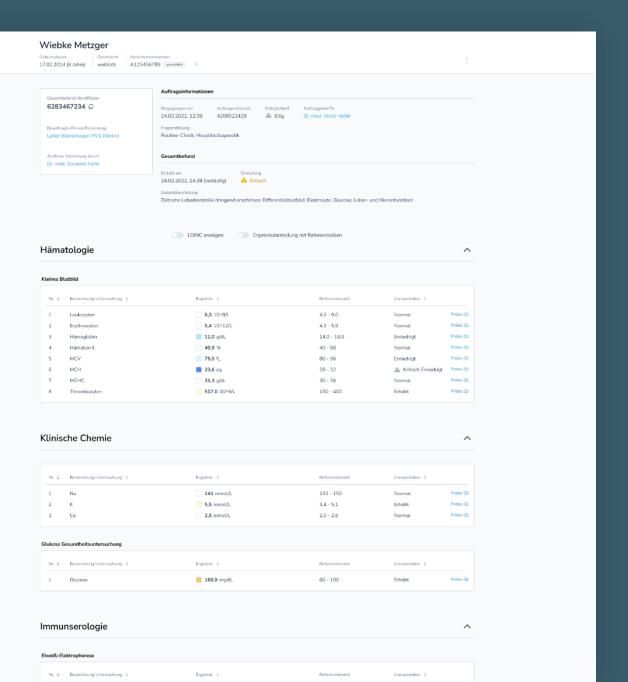


Aktueller Stand

Version 1.0.0:

 Gereifte Spezifikation "Allgemeine Labordiagnostik" (z. B. Klinische Chemie) MIO LABORBEFUND

- Ca. 90 % aller Laboruntersuchungen strukturiert abbildbar (laut Beirat)
- Anhang "Ergänzende Dokumente" für spezielle Laboruntersuchungen, die noch nicht strukturiert abbildbar sind
 → Kommunikation ohne Medienbruch





Wie geht es weiter?



Harmonisierung)

Wie geht es weiter?

Neue Möglichkeiten für datenbankbasierte ePA (FHIR®-Server)

- Vorteil: einzelne Strukturen zugänglich für Such-Werkzeuge z. B. Suche nach Ergebnissen von LOINC®-codierten Laboruntersuchungen aus verschiedenen Laboren
- To-do: Zusammenarbeit mit gematik zur ePA-Integration

Schrittweiser Ausbau des MIO um weitere Laborbereiche z. B. Mikrobiologie, Humangenetik, Zytologie, Pathologie

Regelungsbedarf für Semantik

Größte Herausforderung: LOINC®-Integration in den Laboren

→ Initiativen

mio42 & Laborexpert:innen:

• Vorlage für LOINC-Mapping

BfArM KKG AG LOINC:

• User Guide, Schulungen für LOINC-Mapping

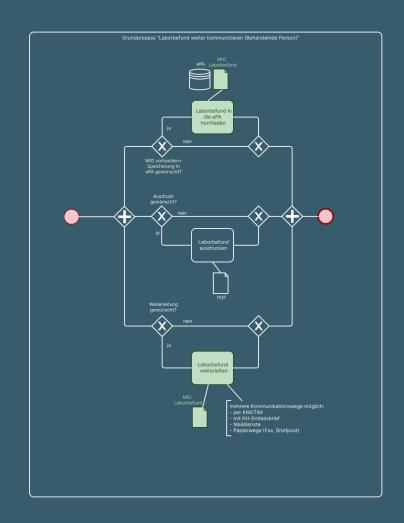
Nr ‡	Bezeichnung Untersuchung 💠	Ergebnis ‡
1	Leukozyten	6,3 10^9/L
	LOINC / LCN: 6690-2 / Leukozyten [#/Volumen] in Blut mit automatisierter Zählung	
2	Erythrozyten	5,4 10^12/L
	LOINC / LCN: 789-8 / Erythrozyten [#/Volumen] in Blut mit automatisierter Zählung	
3	Hämoglobin	12,0 g/dL
	LOINC / LCN: 718-7 / Hämoglobin [Masse/Volumen] in Blut	
4	Hämatokrit	40,9 %
	LOINC / LCN: 4544-3 / Hämatokrit [Volumenfraktion] von Blut mit automatisierter Zählung	

Regelungsbedarf für Prozesse

- Wer erzeugt das MIO?
- Wer lädt das MIO in die ePA?
- Wie gelingt der ePA-Zugriff für das auftragnehmende Labor?

Krankenhaus-Entlassmanagement:

- Welche Laborbefunde müssen als MIO in die ePA?
- Wer ist zuständig?



Notwendige Schritte

Ausreichend Zeit für fundierte Planung und Umsetzung

Umfassende Implementierungs- und Schulungsunterstützung

Einführungskonzept inklusive Erprobung vor MIO-Einsatz

AK Interop Council: Einführungskonzept Laborbefund



Unterstützung des "Multiprojektes"

Ziel des Arbeitskreises ist es, ein ganzheitliches, gestuftes Einführungskonzept für das MIO Laborbefund und eine Blaupause für die Einführung weiterer MIOs zu erarbeiten.

Besser versorgt mit MIOs in der ePA.

Laborbefund



Statusupdate

Dr. Martina Sender (mio42 GmbH)

Impulsvortrag

"Ein Einblick in den AK Laborbefund"

Bettine Gola (Kompetenzzentrum für Interoperabilität), Ralf Degner (Techniker Krankenkasse)

Paneldiskussion mit Q&A

"Der Laborbefund – Herausforderungen und Lösungsansätze bis zu einer Realisierung" Dr. Michael Kallfelz (mio42 GmbH), Ralf Degner (Techniker Krankenkasse), Dr. Jakob Adler (IMD Berlin), Sascha Lüdemann (Sonic Healthcare Germany), Dr. Andreas Bobrowski (BDL e. V.)

Impulsvortrag

"Ein Einblick in den AK Laborbefund"



Bettine Gola Kompetenzzentrum für Interoperabilität



Ralf Degner
Techniker Krankenkasse



Arbeitskreises Einführungskonzept Laborbefund

Vorsitzender: Jakob Scholz

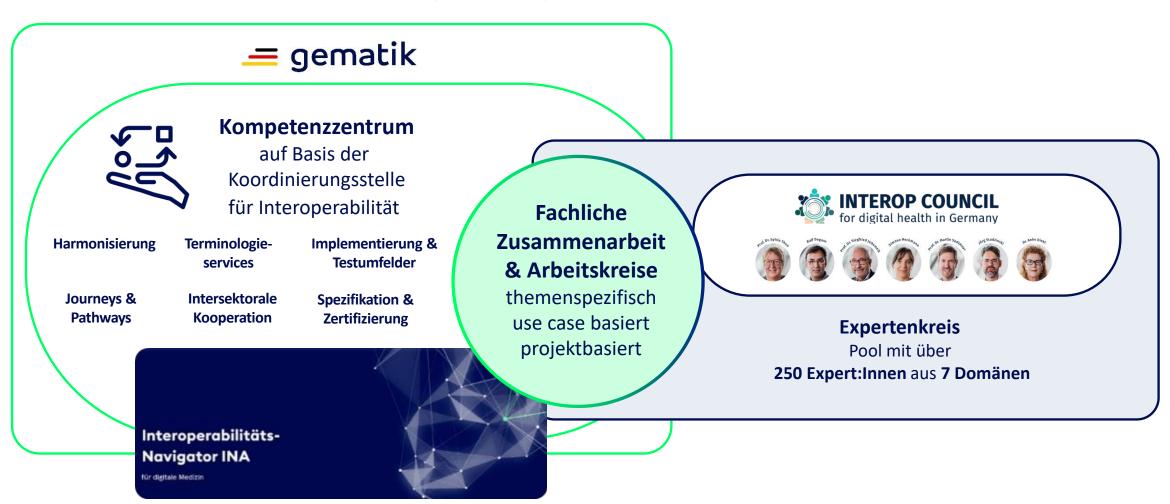
Stellvertreter: Michael Kallfelz und Ralf Degner

Administration: Bettine Gola



Interoperabilität fördern durch gemeinsame Ausrichtung und Zusammenarbeit

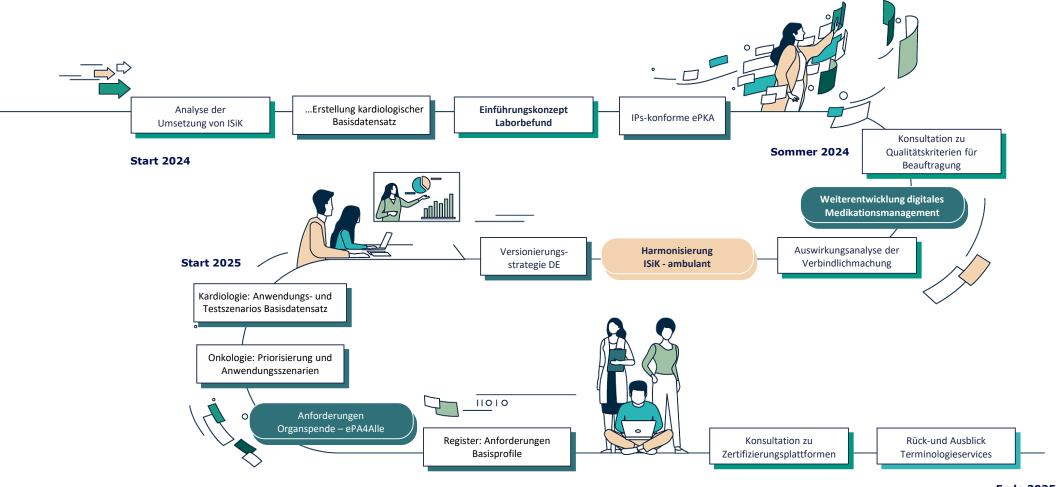
Expertise, medizinische Praxiserfahrung und integrativer Ansatz



Interop Roadmap 2024-2025







Ende 2025

Arbeitskreis "Einführungskonzept Laborbefund"



Problem

- Vorarbeiten zur
 Einführung notwendig
- Bisher kein standardisiertes Vorgehen (Blaupause) zur Einführung verfügbar



Lösung

- Notwendige Grundvoraussetzungen für Einführung klären (Technik, Prozesse, Regulatorik)
- **Pilotierungskonzept** erarbeiten
- Übertragbarkeit des Konzepts testen

8

Aktion

Laufzeit Arbeitskreis:

14.05. **– 20.09.2024**

Vorsitz:

Jakob Scholz, KV WL





Mitglieder des Arbeitskreises



Leitung: Scholz, Jakob

- 1. Degner, Ralf
- 2. Dr. Bietenbeck, Andreas
- 3. Dr. Fröhlich, Jonas
- 4. Dr. Müller, Burkhardt
- 5. Dr. Orth, Matthias
- 6. Dr. Fallscheer, Daniel
- 7. Dr. Kallfelz, Michael
- 8. Libramm, Julius-Jörg
- 9. Pantazoglou, Elisabeth
- 10. Schober, Michael

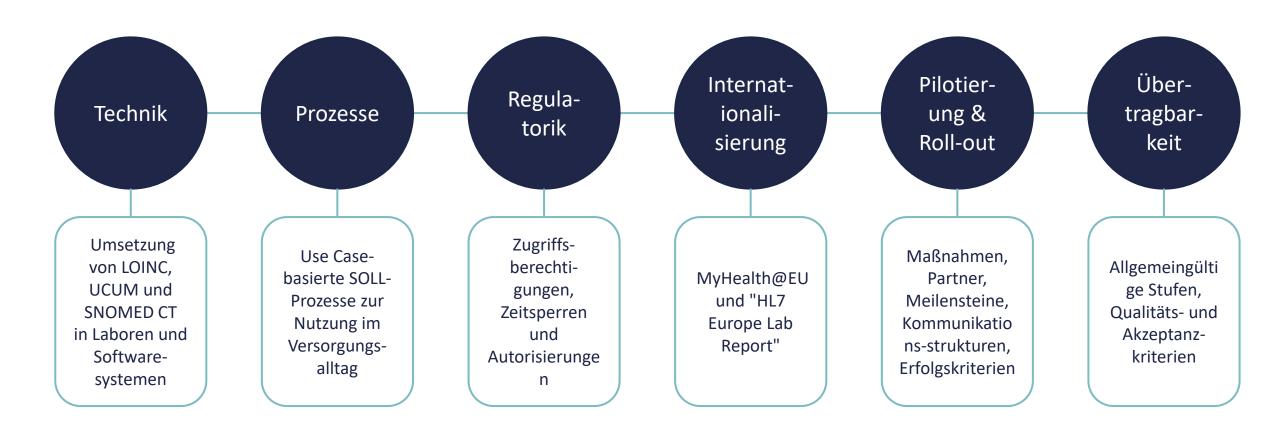
+ mehr als 40 Gast-ExpertInnen





Ziele des Arbeitskreises





Abgrenzung



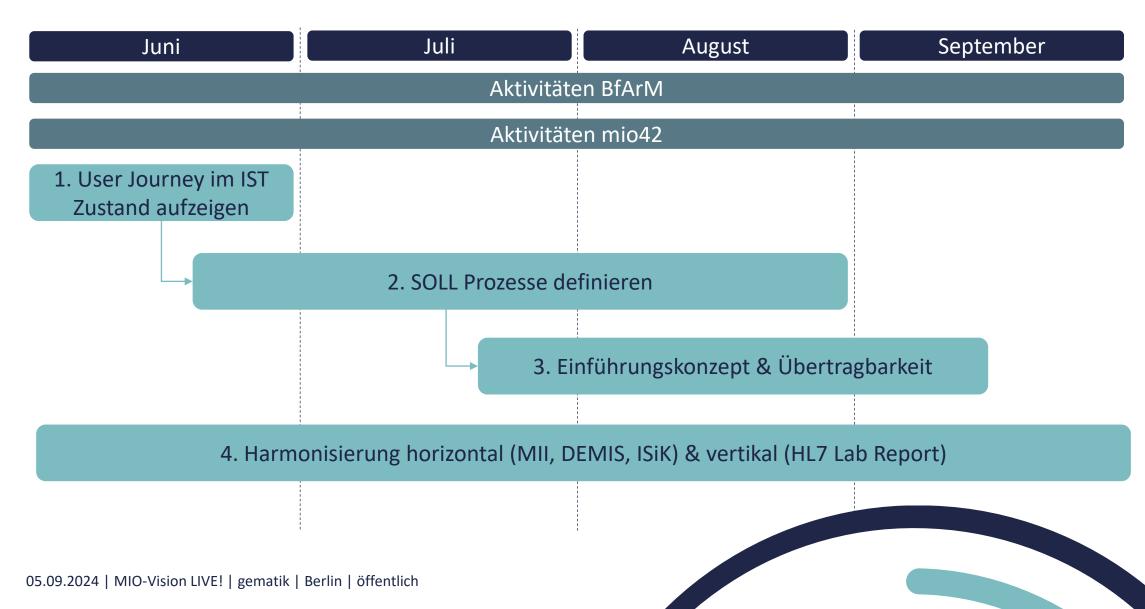


Arbeitsstand und Informationsmodell des MIO Laborbefund sind nicht Gegenstand der Diskussion im Arbeitskreis.



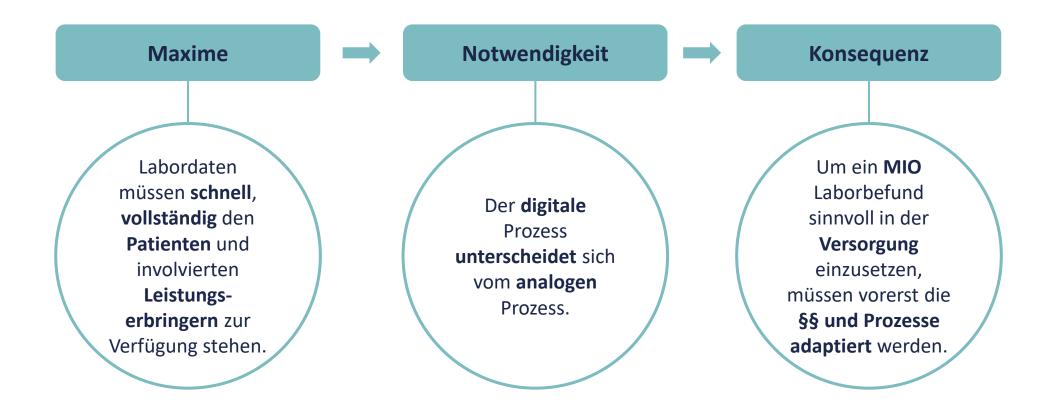
Methodisches Vorgehen





Empfehlungen Soll Prozess





Vorschau: Empfehlungen



LOINC Grundvoraussetzung

Labore stellen ein

MIO als Kommunikationsstandard

Ambulant = stationär

Darstellung



£

 \rightleftharpoons



Semantik: Labore und Hersteller müssen LOINC gemapped/ umgesetzt haben Immer wenn ein
Laborbefund
(validierter
Messwert, auch
POCT) erstellt wird,
soll dieser direkt vom
befundenden
Laborarzt in die ePA
gestellt werden

Das MIO sollte nicht nur für die ePA gedacht werden, sondern sollte auch zwischen Leistungserbringern kommuniziert werden Im stationären
Umfeld sollen
ebenfalls alle
Laborbefunde
umgehend in die ePA
gestellt werden
(gleiches Verfahren
wie ambulant).

 Vorgaben als Teil der Spec legen Rahmenbedingungen fest

2. Referenzimplementierung unterstützt korrekte Umsetzung

3. Idealerweise auch produktiv nutzbar

Vielen Dank!

Ralf Degner (Interop Council, TK) & Bettine Gola (KIG)



Laborbefund



Statusupdate

Dr. Martina Sender (mio42 GmbH)

Impulsvortrag

"Ein Einblick in den AK Laborbefund"

Bettine Gola (Kompetenzzentrum für Interoperabilität), Ralf Degner (Techniker Krankenkasse)

Paneldiskussion mit Q&A

"Der Laborbefund – Herausforderungen und Lösungsansätze bis zu einer Realisierung" Dr. Michael Kallfelz (mio42 GmbH), Ralf Degner (Techniker Krankenkasse), Dr. Jakob Adler (IMD Berlin), Sascha Lüdemann (Sonic Healthcare Germany), Dr. Andreas Bobrowski (BDL e. V.)

Paneldiskussion

"Der Laborbefund – Herausforderungen und Lösungsansätze bis zu einer Realisierung"



Dr. Michael Kallfelz mio42 GmbH



Ralf Degner
Techniker Krankenkasse



Sascha Lüdemann
Sonic Healthcare Germany

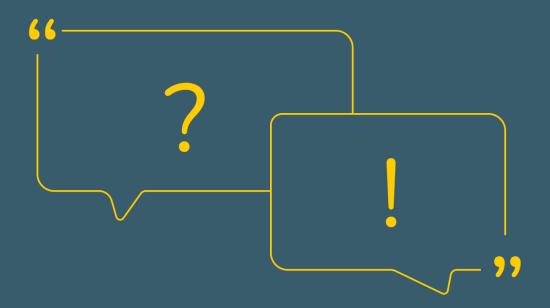


Dr. Jakob AdlerIMD Berlin



Dr. Andreas BobrowskiBDL e.V.

Q&A Laborbefund



10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund

11h45 | | Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking



10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund

11h45 ¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte | Statusupdate, Impulsvortrag, Paneldiskussion

13h55 Weitere MIOs

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking

Patientenkurzakte



Statusupdate

Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Impulsvortrag

"Der NCPeH - das Tor nach Europa" Eike Riedel (gematik GmbH)

Paneldiskussion mit Q&A

"Die Patientenkurzakte – Wie geht es weiter mit der PKA? "

Dr. Rieke Dumke (mio42 GmbH), Dr. Stefanie Weber (BfArM), Jürgen Albert (Bundesärztekammer), Dr. Bernhard Tenckhoff (Niedergelassener Hausarzt), Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Statusupdate

Patientenkurzakte



Kerstin Bieler mio42 GmbH

Notfallszenario (z. B. Rettungsdienst)

Nach etwaiger Stabilisierung –
 Zugriff auf ePA im Rettungseinsatz



Regelversorgung

- Anzeige von Änderungen seit letztem Kontakt
- Übernahmemöglichkeit von Daten in / aus lokale(r) Dokumentation
- Abfrage situationsrelevanter
 Parameter



EU-Austausch / eHDSI

• Bereitstellung von relevanten Informationen



Bildquelle: european-union.europa.

Use case: schneller Gesamtüberblick

Bisher verteilte Dokumentation:

- Papier-Notfallpässe
- "Patientendeckblatt" in Papierakte
- "Cave-Bereich" in Primärsystemen
- Anamnesebögen

Ziel:

• Zentrale Verfügbarkeit für alle Beteiligten

Status quo

Notfalldatensatz auf der eGK

eGK kann mit und – in Notfallsituationen – ohne Einwilligung des Versicherten durch Leistungserbringer eingelesen werden

Realität? Notfalldatensätze auf eGK kaum verbreitet

MIO Patientenkurzakte

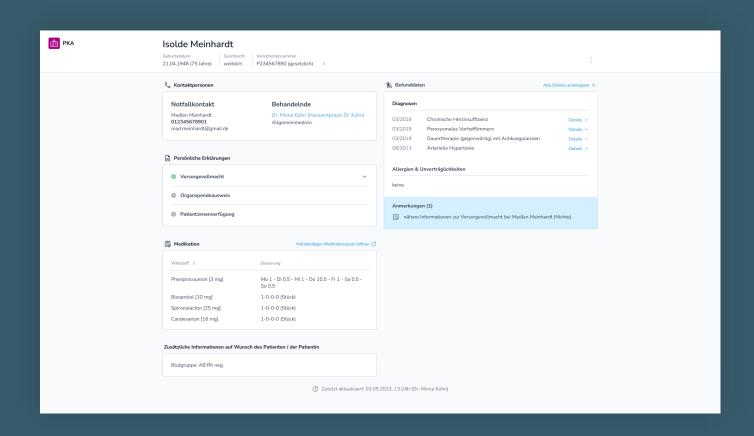
MIO-Spezifikation 1.0 bezog sich noch auf eigenständige Anwendung - nun gesetzliche Integration in ePA4All verortet

Update Möglichkeiten der datenbankbasierte ePA nutzen



Inhalte: Notfalldatensatz / Patientenkurzakte

- Versicherteninformationen
- Diagnosen / Prozeduren
- Medikation
- Allergien / Unverträglichkeiten
- Implantate
- •
- Persönliche Erklärungen zukünftig separat



Inhalte International Patient Summary

Recommended Required Administratives Optional Allergies and History of Advance Patient Alerts **Intolerances Procedures Directives** History of Past Medication Author **Immunizations Functional Status Problems** Summary History of **Medical Devices Problems Attester Patient Story** Pregnancy Plan of Care Custodian Results **Social History**

Vital Signs



Notwendige Schritte

Stimmiges Gesamtkonzept zur Nutzung in Versorgung & EU

"IPS Service" / PKA Spezifikation für ePA4All

Spezifikation EU-Datenaustausch

Einführungskonzept

Balanceakt

Herausforderung

- Strukturierungs- und Codierungslevel von Informationen in lokalen Systemen

Lösungsansatz

 Für Nachnutzung (insb. in nicht deutschsprachlichem Ausland) sind Codierungen sinnvoll (→ Mapping), idealerweise wenig Freitext

Besser versorgt mit MIOs in der ePA.

Patientenkurzakte



Statusupdate

Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Impulsvortrag

"Der NCPeH - das Tor nach Europa" Eike Riedel (gematik GmbH)

Paneldiskussion mit Q&A

"Die Patientenkurzakte – Wie geht es weiter mit der PKA? "

Dr. Rieke Dumke (mio42 GmbH), Dr. Stefanie Weber (BfArM), Jürgen Albert (Bundesärztekammer), Dr. Bernhard Tenckhoff (Niedergelassener Hausarzt), Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Paneldiskussion

"Die Patientenkurzakte – Wie geht es weiter mit der PKA?"



Dr. Rieke Dumke mio42 GmbH



Jürgen Albert BÄK



Dr. Bernhard TenckhoffHausarzt



Dr. Stefanie WeberBfArM



Kerstin Bieler mio42 GmbH

Q&A Patientenkurzakte



10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund

11h45 ¶¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs | Statusupdates

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking

Weitere MIOs



Statusupdate Bildbefund

Mike Mätzler (mio42 GmbH)

Statusupdate Krankenhaus-Entlassbrief

Simon Fugel (mio42 GmbH)

Statusupdate Start-MIOs

Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Statusupdate

Bildbefund



Mike Mätzler mio42 GmbH

Hintergrund

Rechtliche Vorgaben

- StrSchG
- StrSchV
- DIN 25300-1

Häufigste bildgebende Untersuchungen

- Röntgen
- MRT
- CT

Verwendete Standards

- DICOM®
- HL7/FHIR®
- LOINC®
- SNOMED CT®



Die Struktur – formale Ebene

DIN 25300-1 Befundung eines bildgebenden [...] Verfahrens

- Konkretisiert inhaltliche Anforderungen an einen Befundbericht
- Gibt eine Struktur der Inhalte des Befundberichtes vor:
 - Angaben zur Patientin
 - Angaben im Rahmen der RÖV
 - Angaben zu den Verfahren
 - Angaben zum Anlass
 - Medizinischer Inhalt
 - Angaben zu Autor und Unterzeichnet

...aber es sind keine Vorgaben zum Strukturierungsgrad enthalten

Die Struktur – fachlich-inhaltliche Ebene

Die vielen Arbeiten mit dem Ziel, eine strukturierte Befundung in Deutschland zu etablieren, u. a.

- Thomas Hackländer (2013)
- Sebastian Gassenmaier (2019)
- Benjamin Sigl, Christian Herold (2021)
- Magdalena Regehr (2024)
- Befundvorlagen der DRG
- MII-Kerndatensatz des Erweiterungsmoduls "Diagnostik | Befunde bildgebender Verfahren" (aktuell in Kommentierung)

... führten bislang zu keiner flächendeckenden Verbreitung der darin erarbeiteten Ansätze.

Die Struktur – der MIO-Ansatz

Diktierpraxis Freitextpräferenz



Streben nach strukturierter Befundung



Medizinische Inhalte

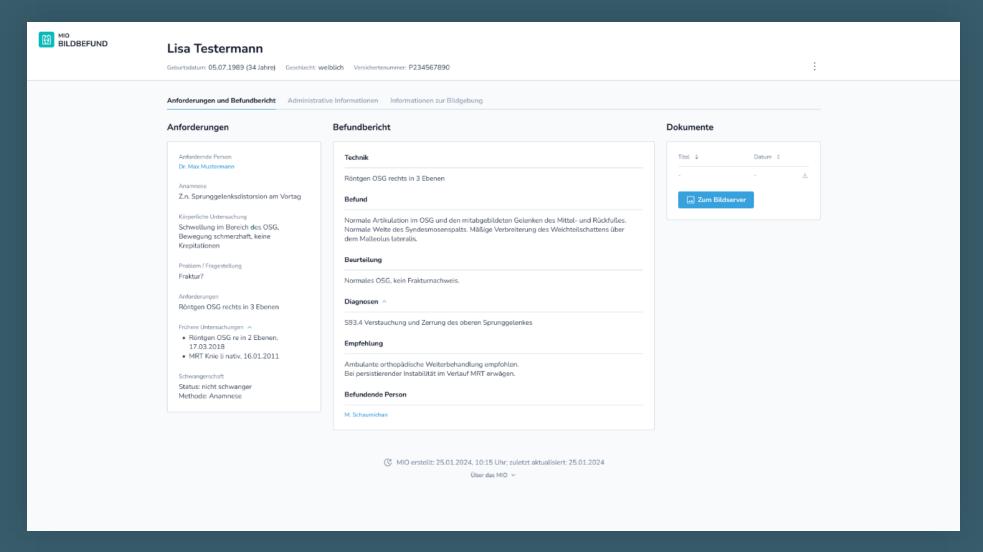
Fachlicher Kontext sehr heterogen
Häufig individualisierte
Fachtermini-Verwendung
NLP-Systeme noch nicht ausgereift



Administrative, gliedernde bzw. kategorisierende Elemente

bereits als strukturierte Daten vorhanden bzw. als solche darstellbar Verwendung als Such-/ Filterkriterium Verbessert Übersichtlichkeit des Berichts

Die Struktur – MIO-Umsetzungsvorschlag



Die Semantik

Verwendete CodeSysteme und Anwendungsbeispiele

- SNOMED CT® (u. a. Körperstelle)
- LOINC® (u. a. Befundabschnitte)
- LOINC/RSNA Radiology Playbook (Bildgebende Verfahren)
- DICOM® (u. a. Modalität der Bildgebung)
- UCUM® (Einheiten)
- HL7®-Codesysteme (u. a. technische Informationen in FHIR®)

Die FHIR-Profile

Befundbericht	Personen & Einrichtungen	Admin. Inhalte	Prozess & Bildgebung	Medizinische Inalte	Weitere Inhalte
Fragestellung	Patient	DocumentReference	ServiceRequest	Anamnese	DiagnosticReport
Beschreibung	Practitioner	Endpoint	Procedure	Klinische Untersuchung	Condition Diagnose
Beurteilung	Organization	Media	ImagingStudy	Observation (Schwangerschafts- status)	Device
Empfehlung	PractitionerRole		Observation (Rechtfertigende Ind.)	Observations (Stillzeit)	Medication
Komplikationen			Observation (Strahlenexposition)	Medizinische Fragestellung	MedicationAdministrati on
Diagnosen					

Anhang und Medien

Die FHIR-Profile

Ziel:

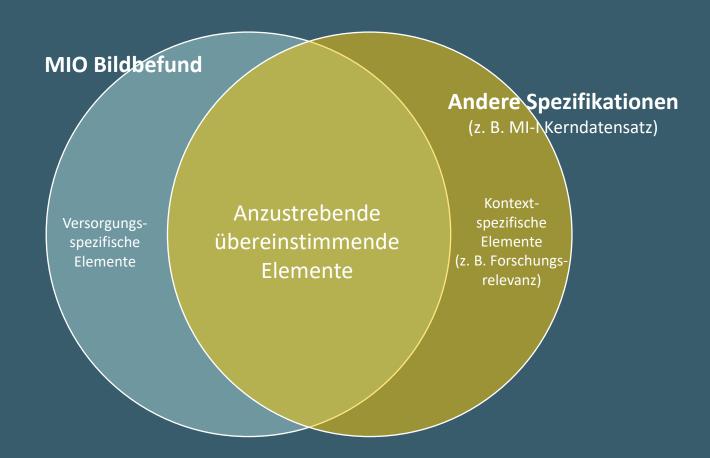
 Weitgehende Harmonisierung der verschiedenen Spezifikationen

Vorgehen:

 Regelmäßiger Austausch z. B. zwischen MI-I Arbeitsgruppe und mio42 GmbH

Zu beachten:

Unterschiedliche Fokusse
 (z. B. Versorgung bzw. Forschung)
 bedingen kontextspezifische Anteile



Der Umgang mit den Bilddaten

Wir glauben, unser MIO Bildbefund wird sein Potential so richtig ausspielen, wenn Berichts- und Bilddaten schnell verfügbar sind. Das ist unser Ziel!

Berichtsdaten

MIO Bildbefund



Bilddaten

Link zur vorhaltenden ärztlichen Einrichtung bzw. dessen Dienstleister

Anhang zum MIO

Link zu zentraler Speicherressource in der TI





Der Umgang mit den Bilddaten

Unsere Idee zur Entscheidungsfindung:

Stimmen einsammeln mittels Diskussionspapier



Bewerten der Stimmen mittels Expertengremium (z. B. KIG-AK) und Ableiten einer Handlungsempfehlung



Politisch getragene Entscheidung mit Beauftragung

Der Umgang mit den Bilddaten

Unsere Idee zur Entscheidungsfindung:

St Läuft noch bis zum eln mitt 30. September pier

Bewerten der Stimmen mittels Expertengremium (z. B. KIG-AK) und Ableiten einer Handlungsempfehlung



Politisch getragene Entscheidung mit Beauftragung

Wie geht es weiter?



Fertigstellung Informationsmodell einschließlich Semantik sowie abgeschlossene FHIR-Profilierung Feedback aus dem Beirat zum MIO Bildbefund mit (zahn)ärztlichen Berufsverbänden/Institutionen, gematik, bvitg, VDDS, interessierten PS-Herstellern, Projekten

MIO-Kommentierung (bislang noch keine zeitliche Platzierung des MIO auf der ePA-Roadmap)

Besser versorgt mit MIOs in der ePA.

Weitere MIOs



Statusupdate Bildbefund

Mike Mätzler (mio42 GmbH)

Statusupdate Krankenhaus-Entlassbrief

Simon Fugel (mio42 GmbH)

Statusupdate Start-MIOs

Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Statusupdate

Krankenhaus-Entlassbrief



Simon Fugel mio42 GmbH

Hintergrund

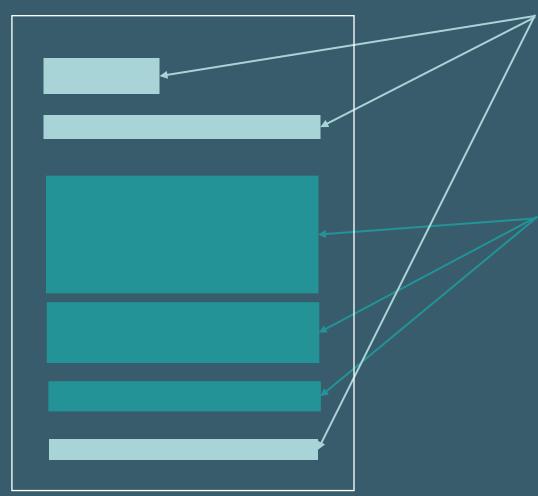
Im stationären Entlassmanagement

- Krankenhaus-Entlassbrief nach stationärer Behandlung
- dient als Information über den Krankenhausaufenthalt
- Nutzen insbesondere für weiterbehandelnde Ärzte und Ärztinnen sowie Pflege- und Rehaeinrichtungen

Entwicklung als MIO

- Kooperation zw. DKG und mio42
- Ziel: Unterstützung der Versorgungskontinuität und sektorenübergreifender, interoperabler Austausch von versorgungsrelevanten Informationen!
- Inhalte orientieren sich an den Vorgaben des RV Entlassmanagement nach §39 Abs. 1a SGB V

Das MIO Krankenhaus-Entlassbrief



Administrative Daten

- Patient:in
- Kontaktperson
- Entlassende Personen/Einrichtung
- Empfangende Person
- Falldaten
- Metadaten

Medizinische Daten

- Einweisung
- Aufnahme
- Anamnese
- Diagnosen (informativ)
- Allergien und Unverträglichkeiten
- Infektionen oder Besiedlung durch multiresistente Erreger
- Pflegegrad
- Prozeduren
- Implantate
- Verlauf
- Entlassung
- Dokumentenverweis/Anhang

Aktueller Stand

Umfangreiches Projekt-Update im Juni 2024:

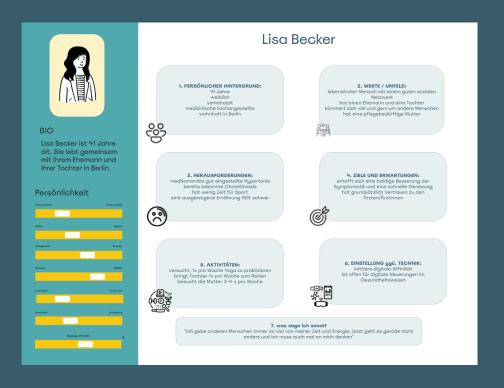
- Neugliederung des Informationsmodells
- Überarbeitung der Konformitäten & Kardinalitäten
- Harmonisierung der medikationsrelevanten Profilelemente des "MIO Medikationsplan"
- Harmonisierung mit gematik-Spezifikation "ISiK-Basis (Stufe 2)"
- Update der den Profilelementen zu Grunde liegenden KBV-Basis-Profile



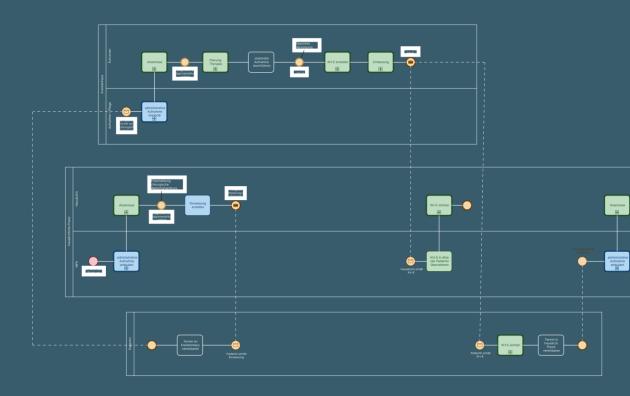
+ Entwicklung von Versorgungsprozessen & Visualisierungen

Versorgungsprozess

Steckbrief & Fallbeschreibung



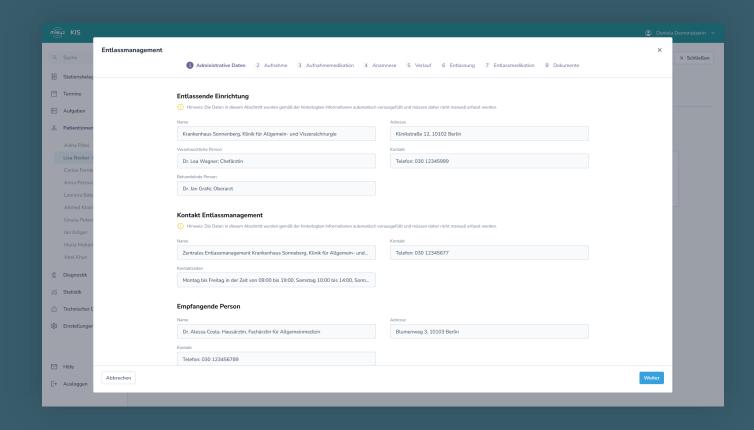
Prozessdarstellung in BPMN



Visualisierung

Wie könnte die Erstellung im Primärsystem aussehen?

- automatische Übernahme vorhandener Informationen aus dem KIS
 - Entlassende Einrichtung
 - Kontaktdaten, etc.
- Übernahme strukturierter/codierter Behandlungsdaten in das MIO (z. B. Diagnosen, Prozeduren)
- Freitextfeld (z. B. Verlauf)



Nachnutzen des MIO KH-Entlassbrief

Übernahme einzelner Diagnosen in die Diagnosekartei des Patienten



Erst- oder Folge-AU, Verordnungen, etc.

Übernahme Pflegegrad, Implantate, Prozeduren in Patientenkartei



Verordnungen (z. B. häusliche Krankenpflege)

Übernahme Daten zur Arbeitsunfähigkeit



Erstellung Folge-AU

Übernahme Administrativer Daten in die Kontaktdatei des PVS



Nachträgliche Kontaktaufnahme mit Krankenhaus

Wie geht es weiter?

Fortsetzung: Betrachtung der Versorgungsprozesse

Kommentierung unter: https://mio.kbv.de/display/KHE1X0X0/Projekt-Update

Notwendigkeit einer Erprobung, um Machbarkeit zu prüfen!

Festlegungsbereit, wenn Bedarf vorhanden

Besser versorgt mit MIOs in der ePA.

Weitere MIOs



Statusupdate Bildbefund

Mike Mätzler (mio42 GmbH)

Statusupdate Krankenhaus-Entlassbrief

Simon Fugel (mio42 GmbH)

Statusupdate Start-MIOs

Kerstin Bieler (mio42 GmbH)

Statusupdate

Start-MIOs



Kerstin Bieler mio42 GmbH

Realität Start-MIOs?

KBV hat 2019 gesetzliche Aufgabe zur MIO-Erstellung für die ePA erhalten, → inkl. konkreter Themen

MIOs und ePA kamen bisher nicht in Versorgung an

Hauptgrund: Alle Beteiligten / Systeme müssen ePA-/MIO-ready sein

Deswegen: Refokussierung + Priorisierung im Rahmen der ePA4All

Verschiebung auf ePA-Backlog











DigiG: Zeitpunkt für Start-MIOs in ePA wird per Rechtsverordnung bekannt gegeben.

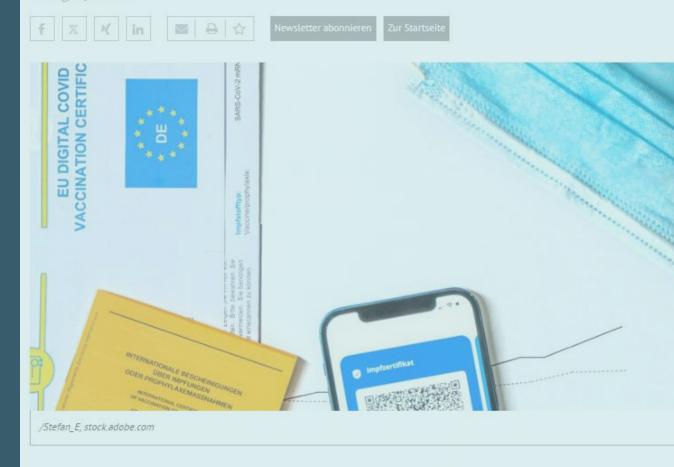
GDAG - Kabinettsentwurf: Zeitpunkt für Start-MIOs in ePA durch gematik-Festlegung mit Zustimmung des BMGs.

Impfpass

Aktivitäten auf EU-Ebene Impfdaten in ePA sollten hierzu passen Ausland

EU-Impfnachweis soll Grundlage für WHO-Zertifikate-Netzwerk werden

Montag, 5, Juni 2023



Brüssel – Die während der Coronapandemie entwickelten digitalen Nachweise etwa für Impfungen oder Genesung sollen Grundlage werden für ein globales Zertifizierungsnetz der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

MIO DiGA Toolkit

ePA-Anbindung durch DiGAs zur Datenübertragung

Teilweise MIO DiGA Toolkit, teilweise andere Formate (PDF)

Weitere Schritte:

- Anzeigemöglichkeit von MIO-Daten notwendig, z.B. durch Integration in Primärsysteme und ePA-App.
- Ggf. datenbankbasierte ePA

■ MEDIZIN | 25 07 24

DIGAS UNTERNEHMEN ERSTE SCHRITTE IN RICHTUNG EPA

• Die Politik will, dass DiGAs mit der ePA kommunizieren können. Erste Schritte werden jetzt unternommen. Aktuelles Beispiel: Oviva.



Quelle: https://e-health-com.de/details-news/digas-unternehmen-erste-schritte-in-richtung-epa/

Besser versorgt mit MIOs in der ePA.

10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund

11h45 ¶¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs | Statusupdates

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking



10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund

11h45 ¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs | Statusupdates

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess | Impulsvortrag, Statusupdate, Paneldiskussion

16h15 Verabschiedung & Networking

Der digital gestützte Medikationsprozess (dgMP)

Impulsvortrag

"Der dgMP – Perspektive aus der Anwendung"

Hannelore König (Verband medizinischer Fachberufe e. V.)

Statusupdate

"dgMP in der ePA 3.1: Was erwartet uns?"

Franziska Ramm (mio42 GmbH)

Paneldiskussion mit Q&A

"Der digital gestützte Medikationsprozess – von der Vision zur Realität"

Dr. Rieke Dumke (mio42 GmbH), Sebastian Zilch (BMG), Melanie Wendling (bvitg), Dr. Florian Fuhrman (gematik), Dr. Philipp Stachwitz (KBV) und Helmut Ristok (FINSOZ e.V.)

Impulsvortrag

"Der dgMP – Perspektive aus der Anwendung"



Hannelore König
Verband medizinischer Fachberufe e. V.



Der dgMP - Perspektive aus der Anwendung



Hannelore König, Präsidentin Verband medizinischer Fachberufe e.V. (vmf)



Erfahrungswerte



Aktueller Stand Prozesse innerhalb der Praxis:

- 557.000* Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte (MFA & ZFA) in den Arzt- und Zahnarztpraxen stellen sich seit Jahren den Herausforderungen der Digitalisierung im Praxisalltag und nehmen die Versicherten mit in die Zukunft im Gesundheitswesen.
- ➢ Bei 356.487.366 eingelösten E-Rezepten in 78.875 medizinischen Einrichtungen seit Produktivstart am 1. Juli 2021 übernehmen sie eine zentrale Rolle, denn sie sind für die Patientinnen und Patienten erste Ansprechpartner im Medikationsprozess.
- Aktuell kämpfen sie mit technischen Störungen und Anwendungsproblemen und ärgern sich über halbdigitale Prozesse, wie beim e-Rezept und der e-AU. Auch die ersten Informationsschreiben der Krankenversicherungen zur "ePA für alle" führen aktuell verstärkt zu Nachfragen.

Stand: 2022 Quelle: www.gbe-Bund.de **Stand: 03.09.24 Quelle: www.gematik.de

Prozessbetrachtung



Was bedeutet ePA & dgMP für die Praxisprozesse?

- ➢ Bisher wird der elektronische Medikationsplan (eMP) auf der eGK gespeichert und kann in der Arztpraxis oder Apotheke aktualisiert werden. Für Patientinnen und Patienten wird er aktuell ausgedruckt. Beim digital gestützten Medikationsprozess (dgMP) ab 1. Juli 2025 wird der Medikationsplan in der ePA als erste Anwendung der ePA für alle gespeichert und kann vom Versicherten gelesen und ausgedruckt werden.
- Damit sind **Medikationsdaten** für Leistungserbringer und **Gesundheitsberufe** bei erfolgter Freigabe durch den Versicherten schnell und einfach verfügbar. Das erhöht die Transparenz. In Verbindung mit einer softwaregestützten Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit verbessert es die Patientensicherheit.
- Sehr wichtig ist eine **gute Implementierung** in das **Praxisverwaltungssystem (PVS)**, um die Übernahme von Daten aus dem Plan zu ermöglichen, neue Medikationen oder Änderungen bei der Dosierung zu aktualisieren und diese wieder in der ePA zu speichern.

Was muss getan werden?



...damit die Praxis hinsichtlich Prozesse von der ePA & dgMP profitieren kann?

- Nicht nur die ePA für alle, sondern auch der dgMP muss ausreichend getestet werden, bevor 557.000 MFA & ZFA diese komplexen Prozesse im Praxisalltag umsetzen müssen.
- Vorher sollten die Versicherten über die neuen Prozesse informiert werden und zwar offen und ehrlich, damit keine falschen Erwartungen geweckt werden.
- Auch **Primärsystemhersteller** sollten **MFA & ZFA** frühzeitig in die Testung einbinden und ihnen in den Arzt- und Zahnarztpraxen mit Rat und Tat zur Seite stehen.
- Praxisinhaber*innen sollten die Notwendigkeit der Investition in Primärsysteme, Hardware, Datensicherheit und Qualifizierung ihrer MFA & ZFA sehen und sie früh in die Planung einbinden.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Der digital gestützte Medikationsprozess (dgMP)

Impulsvortrag

"Der dgMP – Perspektive aus der Anwendung"

Hannelore König (Verband medizinischer Fachberufe e. V.)

Statusupdate

"dgMP in der ePA 3.1: Was erwartet uns?"

Franziska Ramm (mio42 GmbH)

Paneldiskussion mit Q&A

"Der digital gestützte Medikationsprozess – von der Vision zur Realität"

Dr. Rieke Dumke (mio42 GmbH), Sebastian Zilch (BMG), Melanie Wendling (bvitg), Dr. Florian Fuhrman (gematik), Dr. Philipp Stachwitz (KBV) und Helmut Ristok (FINSOZ e.V.)

Statusupdate

"dgMP in der ePA 3.1: Was erwartet uns?"



Franziska Ramm mio42 GmbH

dgMP: der digital gestützte Medikationsprozess

- Dokumentation von Medikationsdaten in der ePA
- Zentral verfügbar
- Kollaborative Pflege
- Transparenz über Medikation einer Person
- Stärkt die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)



Medikationsliste von Vincent Wagner der letzten 12 Monate

Verord datum	Dispensier- datum	Wirkstoffname	Wirkstärke	Arzneimittelbezeichnung	PZN	Form	Dosierangabe/ Gebrauchs- anweisung	Verordner	Fachrichtung	abgebende Apotheke
20.03.2025	21.03.2025	Dapaglifozin	10 mg	Forxiga	83625194	Tablette	1-0-0-0	Dr. med. Maria Herzsprung	FA Kardiologie	Dorf Apotheke
17.03.2025	18.03.2025	Atorvastatin	20 mg	Ator-Pharma	54629712	Tablette	0-0-0-1	Dr. Robin Schneider	FA Allgemein- medizin	Apotheke am Markt
20.02.2025	21.02.2025	Candesartan	8 mg	Candespharm	12534271	Tablette	1-0-0-0	Dr. Robin Schneider	FA Allgemein- medizin	Apotheke am Markt
12.02.2025	13.02.2025	Bisoprolol	7,5 mg	Biso-Pharma	35864219	Tablette	1-0-0-0	Dr. Robin Schneider	FA Allgemein- medizin	Dorf Apotheke
10.02.2025		Levothyroxin	50 µg	LevoPharm	96452417	Tablette	1-0-0-0	Dr. Clara Müller	FA Innere Medizin	
24.01.2025	27.01.2025	Acetylsalicylsäure	100 mg	Musterpharm	45372855	Tablette	1-0-0-0	Dr. Robin Schneider	FA Allgemein- medizin	Dorf Apotheke
21.01.2025	21.01.2025	Ibuprofen	800 mg	IBUpharma	63213456	Tablette	Bei Bedarf 2x Täglich	Dr. Clara Müller	FA Innere Medizin	Apotheke am Markt

- Automatisch in der ePA erstellt (PDFA/XHTML)
- Für alle Versicherten

- Verordnungs- und Dispensierdaten (E-Rezept)
- Zunächst nur lesend

dgMP in der ePA 3.1



eML in der ePA 3.1

Verordnungs- und Dispensierdaten

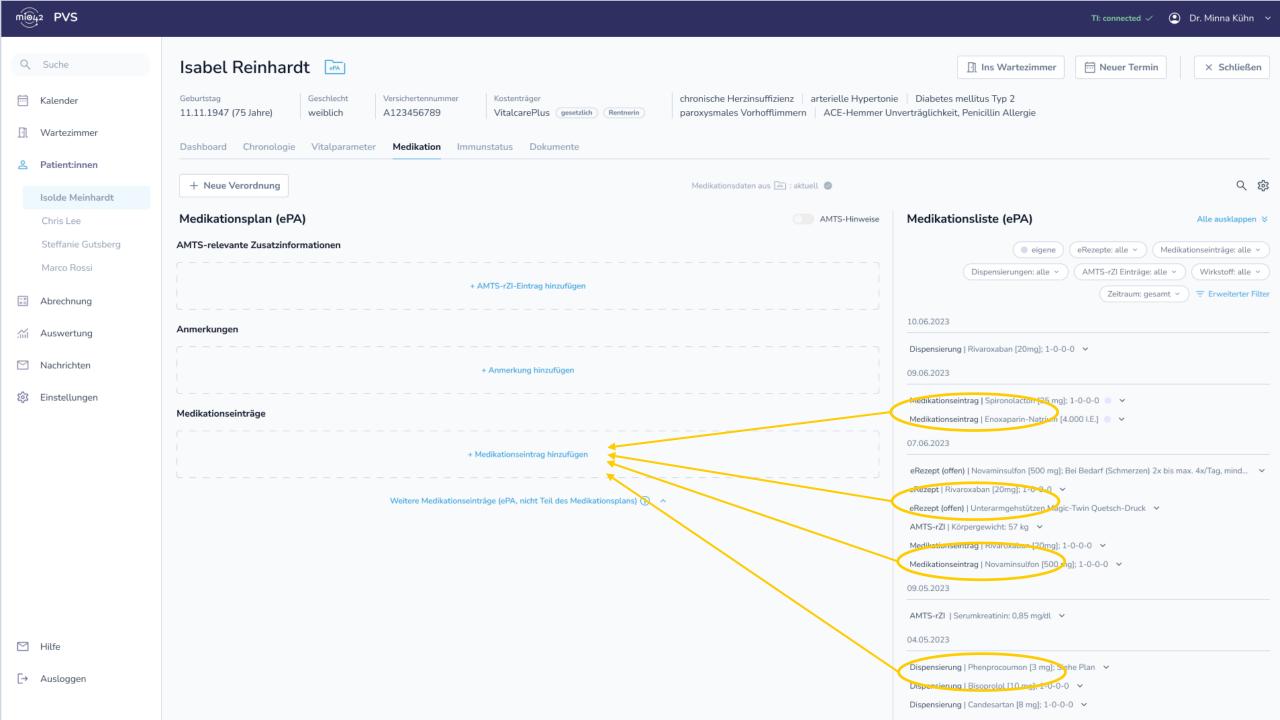
OTC & Nahrungsergänzung

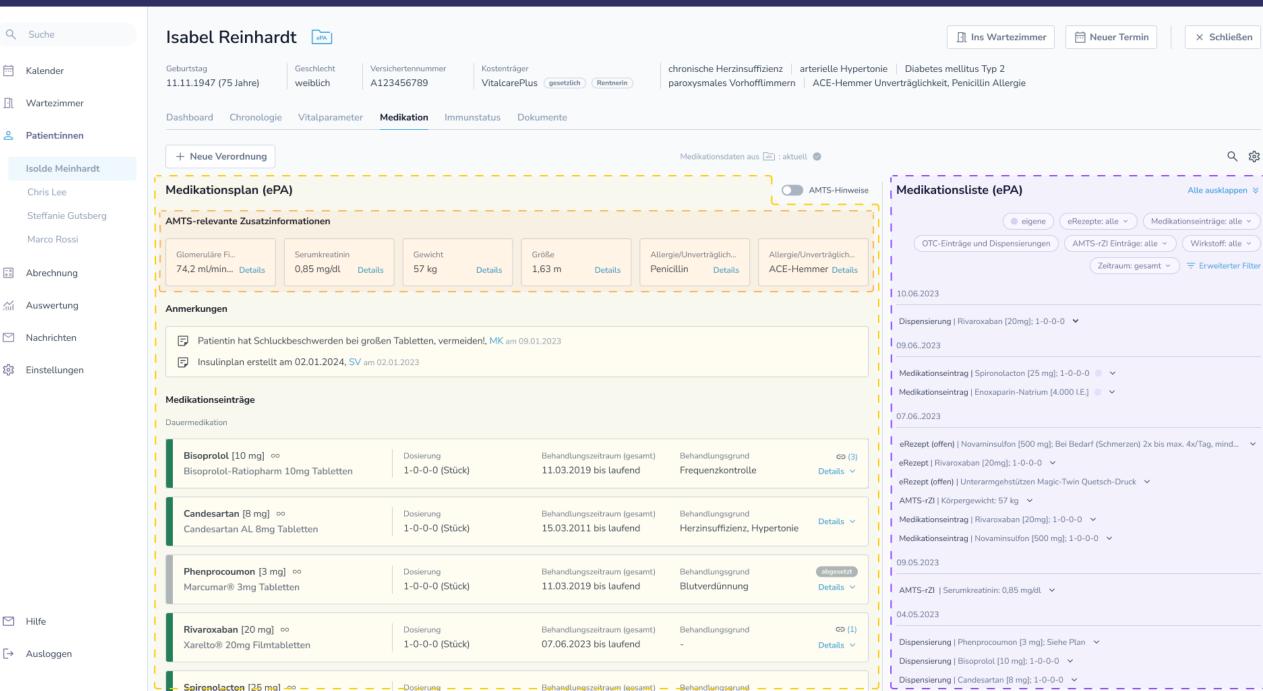
Weitere Arzneimittel

Medikationsinformationen

AMTS-rZI

- Automatisch in der ePA erstellt
- Für alle Versicherten
- Erweiterungen optional
- Umfasst standardmäßig 12 Monate





dgMP - Basis für einen digitalen Medikationsprozess

Medikationsdaten sind zentral in der ePA verfügbar

eML zeigt Informationen über rezeptierte und dispensierte Medikation aller Leistungserbringenden

Medikationsplan (elektronisch und gedruckt) beruht immer auf der ePA als zentralem Datenspeicher

Abbildung und Nachnutzung von strukturierten Daten ist möglich

Digitalisierung neu gedacht

Erstes MIO mit umfassender Prozessanalyse und Prozessleitfaden

Erstes MIO mit umfassender Berücksichtigung von UX und UI in der Entwicklung

Erstes MIO in einer datenbankbasierten ePA

Erstes MIO mit gemeinsamer intensiver Projektarbeit mit gematik

Erstes MIO mit Einvernehmen durch KIG

Große Unterstützung durch Industrie und Fachorganisationen DANKE



Besser versorgt mit MIOs in der ePA.

Der digital gestützte Medikationsprozess (dgMP)

Impulsvortrag

"Der dgMP – Perspektive aus der Anwendung"

Hannelore König (Verband medizinischer Fachberufe e. V.)

Statusupdate

"dgMP in der ePA 3.1: Was erwartet uns?"

Franziska Ramm (mio42 GmbH)

Paneldiskussion mit Q&A

"Der digital gestützte Medikationsprozess – von der Vision zur Realität"

Dr. Rieke Dumke (mio42 GmbH), Sebastian Zilch (BMG), Melanie Wendling (bvitg), Dr. Florian Fuhrman (gematik), Dr. Philipp Stachwitz (KBV) und Helmut Ristok (FINSOZ e.V.)

Paneldiskussion

"Der digital gestützte Medikationsprozess – von der Vision zur Realität"



Dr. Rieke Dumke mio42 GmbH



Dr. Florian Fuhrmann gematik GmbH



Sebastian Zilch BMG



bvitg e. V.

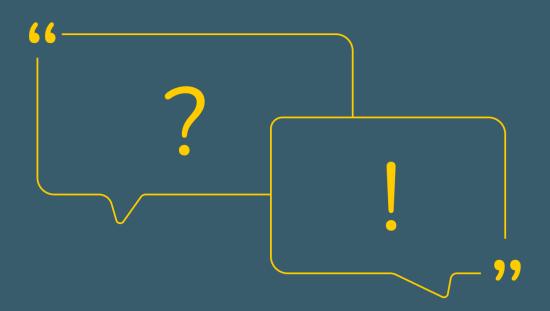


Melanie Wendling Dr. Philipp Stachwitz **KBV**



Helmut Ristok FINSOZ e. V.

Q&A dgMP



10h00 Begrüßung & Keynotes

10h30 Laborbefund

11h45 ¶¶ Mittagspause (60 min)

12h45 Patientenkurzakte

13h55 Weitere MIOs | Statusupdates

15h00 Digital gestützter Medikationsprozess

16h15 Verabschiedung & Networking



Wir freuen uns auf die nächste MIO-Vision LIVE!

www.mio42.de



Wir freuen uns auf Feedback zu unserer 1. MIO-Vision LIVE!

Zum Fragebogen

